



Climate Austria

Bericht 2010



INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT.....	3
2. AKTIVITÄTEN 2010	5
3. CLIMATE-AUSTRIA-KLIMASCHUTZPROJEKTE.....	8
4. PROJEKTPORTFOLIO 2010	11
5. CLIMATE AUSTRIA IN ZAHLEN.....	18
6. ÜBER CLIMATE AUSTRIA	20
7. REFERENZEN UND PARTNER	22
8. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	23

1. VORWORT



KLIMASCHUTZ BRAUCHT ENGAGEMENT

Klimaschutz ist eine globale Herausforderung. Es braucht Anstrengungen auf internationaler wie nationaler Ebene. Nirgends gilt „Think global-act local“ mehr als beim Klimaschutz.

Freiwillige Initiativen wie Climate Austria sind dabei ein wichtiger Beitrag. Verantwortungsbewussten Menschen und engagierten Unternehmen bietet Climate Austria die Möglichkeit, freiwillig ihre CO₂-Emissionen zu kompensieren.

Die strengen Anforderungen an die damit finanzierten Klimaschutzprojekte werden durch die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) – als langjähriger Partner des Lebensministeriums und Manager von Climate Austria – sowie durch interne und externe Kontrollmechanismen garantiert.

Die Erfahrungen aus den ersten drei Jahren belegen, dass Climate Austria mit seinem Angebot einen echten Mehrwert bietet.

Insbesondere das Angebot zur Kompensation von CO₂-Emissionen aus Flügen in Kooperation mit den Austrian Airlines wird von den Fluggästen genützt.

Vor allem für Unternehmen mit einer hohen Corporate Social Responsibility ist Climate Austria eine attraktive Möglichkeit, Verantwortungsbewusstsein für unser Klima zu zeigen. Auch das Lebensministerium nutzt das Angebot der CO₂-Kompensation als sinnvolle Ergänzung im Rahmen der organisationsinternen Umweltpolitik.

Ich danke allen für Ihr Engagement und bin überzeugt, dass wir mit Climate Austria auch weiterhin viele Umweltprojekte unterstützen können.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Berlakovich'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

DI Niki Berlakovich
Umweltminister

UNSER ANGEBOT FÜR KLIMABEWUSSTE

Für die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) bedeutete die Mitbegründung von Climate Austria als wirtschaftlicher Träger und verantwortlicher Manager eine logische Weiterentwicklung der Dienstleistungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz für Private und Unternehmen. Als langjähriger Partner des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW, Lebensministerium) managt die KPC unter anderem die Umweltförderungen des Bundes und das Österreichische JI/CDM-Programm. Mit der Entwicklung und Umsetzung des CO₂-Kompensationsangebotes von Climate Austria wurde 2008 ergänzend zu den staatlichen Umweltförderungs- und Ankaufsprogrammen für Emissionsreduktionen auch im privaten, freiwilligen Klimaschutzbereich erstmals ein Angebot für klimabewusste Konsumentinnen und Konsumenten sowie für Unternehmen geschaffen.

Die Klimaschutzinitiative Climate Austria hat sich in den drei Jahren seit Bestehen gut etabliert. Insbesondere Fluggäste nutzen zunehmend bei Ihrem Ticketkauf das CO₂-Kompensationsangebot. In Zukunft sollen verstärkt auch Unternehmen, die eine CSR-Philosophie (Corporate Social Responsibility) verfolgen, für Kompensationsleistungen gewonnen werden. Auch das Angebot für Anreisen zu Veranstaltungen, wie zu Firmenevents oder Kongressen einen Kompensationsbeitrag zu leisten, ist eine gute Gelegenheit für Unternehmen Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen.

Neben der Qualitätssicherung der zugrundeliegenden CO₂-Berechnungsmethoden und der von Climate Austria unterstützten Klimaschutzprojekte ist maximale Transparenz der Verwendung der freiwilligen Beiträge – vom Eingang auf das separate, ausschließlich zum Zweck von Climate Austria geführte Konto bis zur Auszahlung an die Projekteigner der unterstützten Maßnahmen – wichtig. So wird Climate Austria als eigener, nicht unternehmerischer Rechnungskreis innerhalb der KPC geführt, die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel sowie die Einhaltung der Standards bei der Beurteilung und Auswahl der Klimaschutzprojekte werden in jährlichem Rhythmus von einem externen Auditor geprüft. Die Angaben in diesem Jahresbericht wurden durch Lloyd's Register Quality Assurance (LRQA) im Rahmen einer Prüfung verifiziert und bestätigt, die entsprechende Bescheinigung ist diesem Jahresbericht im Anhang beigefügt.

Gerne nehmen wir Anregungen und Rückmeldungen zum Angebot von Climate Austria seitens interessierter Personen, Unternehmen und Organisationen entgegen. Sie helfen uns damit, dieses Angebot auch in Zukunft benutzerfreundlich und im Sinne eines maximalen Nutzens sowohl für unser Klima, als auch für Ihre persönlichen und unternehmerischen Klimaschutzziele zu gestalten.

Ihre
KPC-Geschäftsführung



DI Alexandra Amerstorfer



DI Christopher Giay

2. AKTIVITÄTEN 2010

Beim Flug das Klima schonen“ – CO₂-neutral fliegen

Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass mit dem Angebot zur CO₂-Kompensation für die Fluggäste der Austrian Airlines eine Serviceleistung geschaffen wurde, die auf eine rege Nachfrage trifft. Mit dem von Climate Austria und dem Kooperationspartner Austrian Airlines geschaffenen Angebot zur CO₂-Kompensation von Flugemissionen auf dem Climate Austria Portal (www.climateaustria.at) sowie als direkte Verlinkung über das Austrian-Buchungsportal (www.aua.com) hat im Jahr 2010 jeder 15.000ste Passagier seinen Flug durch Climate Austria quasi CO₂-neutral gestaltet. Über beide Zugänge können Freizeit- und Geschäftsreisende seit Mitte 2008 die CO₂-Emissionen ihrer Flugreise berechnen und auf Wunsch durch einen freiwilligen Beitrag kompensieren.

Durch die Integration des Angebots direkt in das Online-Buchungsportal der Austrian Airlines können Fluggäste direkt bei der Buchung durch einen einfachen Klick im Buchungsablauf einen Kompensationsbeitrag leisten. Die Austrian Airlines agieren als reine Vermittlungsstelle – die einlangenden Gelder werden ohne jeden Abzug von Verwaltungskosten für die Austrian Airlines direkt von der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) als operativem Manager von Climate Austria verwaltet und für Klimaschutzprojekte verwendet. Aktuell leistet etwa jeder 25igste Fluggast, der online einen Flug bucht, einen Beitrag, um den Flug CO₂-neutral zu gestalten.

Auch 2010 gab es für Fluggäste am Flughafen Wien die Möglichkeit, vor dem Abflug die Flugreise an einem Climate Corner, der von Climate Austria eingerichtet und betreut wird, zu kompensieren.

Veranstaltungen mit Climate Austria

Jede Veranstaltung, ob Firmen-Event, Kongress, sportliches Großereignis oder Kulturereignis, verursacht unvermeidlich CO₂-Emissionen, die unser Klima belasten. Climate Austria bietet Organisatoren von Veranstaltungen in Österreich die Möglichkeit zur freiwilligen Kompensation der durch die Veranstaltung verursachten CO₂-Emissionen. Insbesondere die Anreise der Vortragenden und Teilnehmer/innen, sei es mit dem Flugzeug, dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln sowie der am Veranstaltungsort verursachte zusätzliche Strom- und Wärmeverbrauch finden dabei in die Berechnung Eingang. Durch eine freiwillige Spende kann jeder Veranstalter einfach und effizient Verantwortung für diesen Teil der Klimabelastung der Veranstaltung übernehmen und dies für die Kommunikation rund um die Veranstaltung nutzen. Wichtig ist dabei, dass das Angebot zur CO₂-Kompensation als ergänzende Möglichkeit zur Übernahme einer veranstaltungsbezogenen Klimaschutzverantwortung verstanden wird.

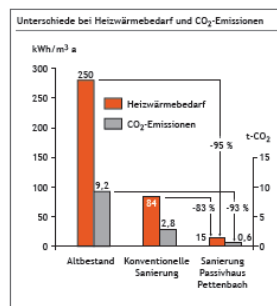
Ein solches Beispiel ist der Jahresempfang der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), die 2010 bereits zum dritten Mal diese Veranstaltung CO₂-neutral veranstaltet hat. Die von der Veranstaltung verursachten 14,7 Tonnen CO₂ wurden 2010 durch Climate Austria ausgeglichen.



Quelle: ÖGUT

Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz

Um Jugendliche bereits früh auf das Thema Klimaschutz aufmerksam zu machen, hat der österreichische Bundesverlag dem Thema ein eigenes Kapitel im neuen Geografie- und Wirtschaftskundebuch gewidmet: Welche Maßnahmen kann der Staat setzen und welche Möglichkeiten gibt es, insbesondere um seinen eigenen CO₂-Fußabdruck im Alltag zu reduzieren? Climate Austria wurde hier als Initiative zur freiwilligen CO₂-Kompensation zusammen mit einer Auswahl der derzeitigen Projekte als Möglichkeit vorgestellt, seine nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen auszugleichen.



M5 Vergleich Heizwärmebedarf und CO₂-Emissionen

Die Grundidee hinter Climate Austria (M6) ist, den Klimaschutzgedanken in Österreich zu unterstützen und innovative Klimaschutzprojekte zu fördern, wobei die Priorität in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieträgerwechsel von nicht erneuerbaren auf erneuerbare Energiequellen liegt. So wurden u. a. die thermische Gebäudesanierung des Freilichtmuseums Stübing in der Steiermark oder die Umstellung der Heizungsanlage von Öl auf Hackschnitzel im Alpenzoo Innsbruck unterstützt. Über Climate



M6 Musterzertifikat

Austria kann man seinen persönlichen, freiwilligen Beitrag zur Verbesserung unserer Umwelt einfach berechnen. Der errechnete Betrag ist von der Höhe der verursachten CO₂-Emissionen abhängig.




Fragen und Anregungen

→ 1. Informieren Sie sich über die letzten Klimakonferenzen (2008: Posen, 2009: Kopenhagen). Welche Ziele wurden dort vereinbart?
 → 2. In M3 ist die Entwicklung der Treibhausgasemissionen nach Verursachern aufgeschlüsselt – in welchen Bereichen gelingt es bisher nicht, das Kyoto-Ziel zu erreichen? Welche Maßnahmen müssten getroffen werden, damit dies möglich wird? Welche Sektoren sind vorbildliche Klimaschützer? Mit welchen Maßnahmen gelingt es diesen, die Emissionen zu verringern? Recherchieren Sie auch auf: www.umweltbundesamt.at

→ 3. Welche Einsparpotenziale an CO₂ finden Sie in Ihrem Alltag? (M5, M6) Sammeln Sie diese „Klima-o.k.“-Maßnahmen auf Kärtchen und gestalten Sie mit diesen Kärtchen ein Plakat. Erstellen Sie einen Maßnahmenkatalog für Ihre Klasse bzw. Ihre Schule.
 → 4. Auf www.umweltbildung.at können Sie mit dem CO₂-Rechner Ihre persönlichen Einsparpotenziale berechnen!
 → 5. Wie geht man in Ihrer Stadt oder Ihrer Heimatgemeinde mit dem Thema Klimaschutz um? Präsentieren Sie lokale Projekte und Initiativen.

Die Prüfer kommen – Verifizierung der CO₂-Rechner durch Lloyd's

 Bei der Entwicklung der Climate-Austria-CO₂-Rechner wurde insbesondere Wert auf die Verwendung möglichst aktueller Daten und Emissionsfaktoren gelegt. So liegt dem CO₂-Rechner für Flugemissionen der tatsächlich gemessene, aktuelle Treibstoffverbrauch der Unternehmensflotte der Austrian Airlines zugrunde. Die aufgezeichneten Flugdaten werden jeden Monat automatisiert in einer Datenbank aufgenommen und über die letzten drei Monate im Treibstoffverbrauch nach einzelnen Strecken und in der gesamten Auslastung gemittelt. Diese Methodik stellt sicher, dass beispielsweise auch Staus am Rollweg zur Startposition, geflogene Warteschleifen vor der Landung, Änderungen der Flugrouten, Verzögerungen durch Flugraumüberlastungen und sonstige individuelle Flugbegebenheiten berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite werden Einsparungen durch moderne Flugzeuge und Triebwerke, optimierte Flugverfahren und logistische Bemühungen zur Treibstoffeinsparung an den umweltbewussten Passagier weitergegeben.

Entgegen dem Modell des klimaneutralen Fliegens, das neben dem CO₂-Ausstoß weitere Klimaauswirkungen mit Hilfe eines Gewichtungsfaktors (Radiative Forcing Index – RFI) berücksichtigt, besteht das Angebot von Climate Austria darin, die konkreten CO₂-Emissionen eines Fluges möglichst exakt und auf Basis aktuellster Daten zu berechnen und durch die in Klimaschutzprojekten erreichte Vermeidung der exakt gleichen Menge an CO₂ auszugleichen.

Der CO₂-Rechner für Haushalts- und Unternehmensemissionen basiert auf offiziellen Daten des österreichischen Umweltbundesamtes (Umweltbundesamt Kennzahlen Verkehr 2007 und GEMIS Datenbank des Umweltbundesamtes), die regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden. Im Sinne des Transparenzgebotes von Climate Austria wurden alle Climate-Austria-CO₂-Rechner, sowohl jener für Einzelflüge als auch jener für Haushalte und Unternehmen, im Herbst 2008 einer Prüfung durch LRQA (Lloyd's Register Quality Assurance) unterzogen. Nach elf intensiven Prüftagen wurden die Methodik der CO₂-Rechner und die verwendeten Emissionsfaktoren nach dem ISO Standard 14064-3 durch Lloyd's verifiziert.

3. CLIMATE-AUSTRIA-KLIMASCHUTZPROJEKTE

Allgemeine Projektstandards

Für alle von Climate Austria unterstützten Klimaschutzprojekte in Österreich und international kommen folgende Standards zur Anwendung:

- Klimaschutzprojekte müssen nachweislich zur Reduktion bzw. Vermeidung von Treibhausgasemissionen beitragen,
- Klimaschutzprojekte mit zusätzlichen positiven ökologischen und sozioökonomischen Effekten haben Priorität,
- Klimaschutzprojekte entsprechen anerkannten österreichischen und internationalen Standards,
- größtmögliche Transparenz in der Projektabwicklung und Mittelverwendung und
- Externe Kontrolle durch unabhängige Prüfer.

Die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) als operativer Manager von Climate Austria stellt mehrmals im Jahr ein Projektportfolio zur Kompensation der im vorangehenden Quartal eingegangenen freiwilligen Beiträge zusammen. Die Priorität liegt in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieträgerwechsel von nicht erneuerbaren auf erneuerbare Energiequellen. Die Evaluierung der Klimaschutzprojekte erfolgt dabei durch Experten/innen der KPC. Alle anhand der Evaluierung für geeignet befundenen Projekte werden einem eigens dafür eingerichteten Steering Committee, bestehend aus Vertreter/innen des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft der Austrian Airlines und des Flughafens Wien vorgelegt, welches die Qualität der ausgewählten Klimaschutzprojekte kontrolliert.

Projektrichtlinien für österreichische Projekte

Bei der Bewertung der österreichischen Klimaschutzprojekte kommen sowohl bei der Projektbeurteilung als auch beim Monitoring jene Kriterien zur Anwendung, die dem Standard der inländischen Umweltförderung des Lebensministeriums entsprechen.

Die Unterstützung von österreichischen Klimaschutzprojekten setzt dabei zusätzlich zu den oben dargestellten allgemeinen Projektstandards voraus, dass

- das Ausmaß der Reduktion eindeutig und nachvollziehbar dem Projekt zugerechnet werden kann,
- die Unterstützung durch Climate Austria der entscheidende Anreiz zur Umsetzung des Projektes ist und
- der Zeitraum, in dem Emissionsreduktionen durch das Projekt erzielt werden, klar definiert ist.

Neben der Festlegung der zulässigen Projektkategorien sehen die Projektrichtlinien von Climate Austria für die Unterstützung von österreichischen Klimaschutzprojekten (im Wortlaut auf www.climateaustria.at als Download verfügbar) eine Prüfung und Beurteilung analog den Bestimmungen der Umweltförderung im Inland vor, die im Umweltförderungsgesetz, den Richtlinien für die Umweltförderung im Inland, dem Handbuch sowie den Informationsblättern festgehalten sind (http://www.publicconsulting.at/uploads/2011_01_rechtliche_grundlagen.zip).

Der Zeitraum für die Berechnung der reduzierten bzw. vermiedenen Treibhausgasemissionen richtet sich nach der technischen Nutzungsdauer der jeweiligen Projektmaßnahme. Unter Climate Austria auszugleichende CO₂-Emissionen werden mit Emissionsreduktionen aus Projekten kompensiert, die möglichst zeitnah umgesetzt werden. Im Gegensatz zum internationalen Projektportfolio werden keine „handelbaren“ Emissionsreduktionseinheiten generiert.

Die Auszahlung freiwilliger Beiträge erfolgt jeweils nach Umsetzung des Projektes. Es wird mit den freiwilligen Beiträgen kein finanzielles Projektrisiko eingegangen. Der Projekteigentümer ist verpflichtet, das Projekt nachhaltig zu betreiben. Die österreichischen Projekte, die zur Kompensation im Rahmen von Climate Austria verwendet werden, werden ausschließlich durch Climate Austria unterstützt. Die KPC stellt sicher, dass die durch diese Projekte reduzierten bzw. vermiedenen Tonnen an Treibhausgasen ausschließlich für den mit den freiwilligen Teilnehmer/innen vereinbarten Zweck der CO₂-Kompensation verwendet werden. Die finanziellen Förderungsbedingungen entsprechen jenen der Umweltförderung im Inland. So wird unter anderem sichergestellt, dass keine Konkurrenz zwischen staatlichen und privaten Förderungsinstrumenten besteht und die freiwilligen Beiträge unter Climate Austria staatliche Budgets nicht verdrängen, sondern ergänzen.

Projektrichtlinien für internationale Projekte

Für Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern bestehen unter dem Kyoto-Protokoll zwei eigene, offizielle und international anerkannte Standards, der sogenannte Clean Development Mechanism (CDM) und der sogenannte Joint Implementation Mechanism (JI-Mechanism). Klimaschutzprojekte durchlaufen dabei mehrere Prüfschritte unter Einbindung akkreditierter Prüfinstitutionen seitens der Klimarahmenkonvention der UNO (United Framework Convention on Climate Change – UNFCCC). Die Letztentscheidung auf Anerkennung eines Klimaschutzprojektes als CDM-Projekt liegt dabei bei einem eigens dafür eingerichteten Gremium der Klimarahmenkonvention mit Sitz in Bonn, dem sogenannten Executive Board.

Bei der Auswahl und Bewertung der internationalen Klimaschutzprojekte kommen sowohl bei der Projektbeurteilung als auch beim Monitoring jene Kriterien zur Anwendung, die dem CDM bzw. dem JI-Mechanismus unter dem Kyoto-Protokoll entsprechen.

Beide Mechanismen sehen klare Regeln für die Berechnung von Emissionsreduktionen, deren Monitoring und Nachweis vor. Jede Tonne an Reduktion von CO₂-Äquivalent unter dem CDM wird von akkreditierten unabhängigen Prüfeinrichtungen zertifiziert und im Anschluss vom Sekretariat der Klimarahmenkonvention in Bonn als Certified Emission Reduction (CER) ausgestellt. Das Gleiche trifft auf den JI-Mechanismus zu, wobei in diesem Fall die zuständige Behörde im Gastland die Ausgabe der sogenannten Emission Reduction Units (ERU) übernimmt.

Nicht alle vom CDM-Executive Board bzw. vom JI-Supervisory Committee registrierten CDM- bzw. JI-Projekte sind jedoch für die Unterstützung mit freiwilligen Beiträgen unter Climate Austria geeignet. Die Projektrichtlinien von Climate Austria für die Unterstützung von internationalen Klimaschutzprojekten (im Wortlaut auf www.climateaustria.at als Download verfügbar) legen Einschränkungen insbesondere über die zulässigen Projektkategorien fest.

Projekte, die zur Vermeidung von teilfluorierten Kohlenwasserstoffen (HFC) oder perfluorierten Kohlenwasserstoffen (PFC) führen, sind für die Zwecke der CO₂-Kompensation unter Climate Austria ausgeschlossen.

Zulässige Projektkategorien für den Ankauf von Emissionsreduktionen für die Zwecke der CO₂-Kompensation unter Climate Austria sind insbesondere:

1. Errichtung (oder Retrofitting) von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.
2. Energieträgerwechsel in Energieerzeugungsanlagen und Produktionsanlagen auf erneuerbare Energieträger oder von Energieträgern mit hohem Kohlenstoffgehalt auf Energieträger mit niedrigerem Kohlenstoffgehalt, insbesondere bei bestehenden Fernwärmeanlagen.
3. Errichtung (oder Retrofitting) von Stromerzeugungsanlagen, die mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden (insbesondere Windkraftanlagen, Biogas- oder Biomasse-KWK, Wasserkraftwerke und Photovoltaikanlagen).
4. Projekte, deren Zweck die Vermeidung oder (energetische) Verwertung von Deponiegas ist.
5. Abfallwirtschaftliche Maßnahmen, die insbesondere durch energetische Verwertung von Abfällen zur Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen, möglichst unter Mitberücksichtigung der Abwärmenutzung, beitragen.
6. Projekte, die der Senkung des Endenergieverbrauchs in Wohngebäuden, öffentlichen und privaten Dienstleistungsgebäuden sowie in industriellen Anwendungen und Prozessen (einschließlich Abwärmepotenziale) dienen (Energieeffizienzprojekte).

Projekte, die in dieser Liste nicht angeführt und auch nicht ausdrücklich ausgeschlossen sind, sind für die Zwecke der CO₂-Kompensation zulässig, sofern sie die sonstigen Kriterien der Richtlinien für internationale Klimaschutzprojekte von Climate Austria erfüllen.

Bei der Projektbeurteilung der einzelnen CDM- und JI-Projekte werden Kyoto-spezifische, technische, wirtschaftliche, ökologische und sozioökonomische Kriterien berücksichtigt.

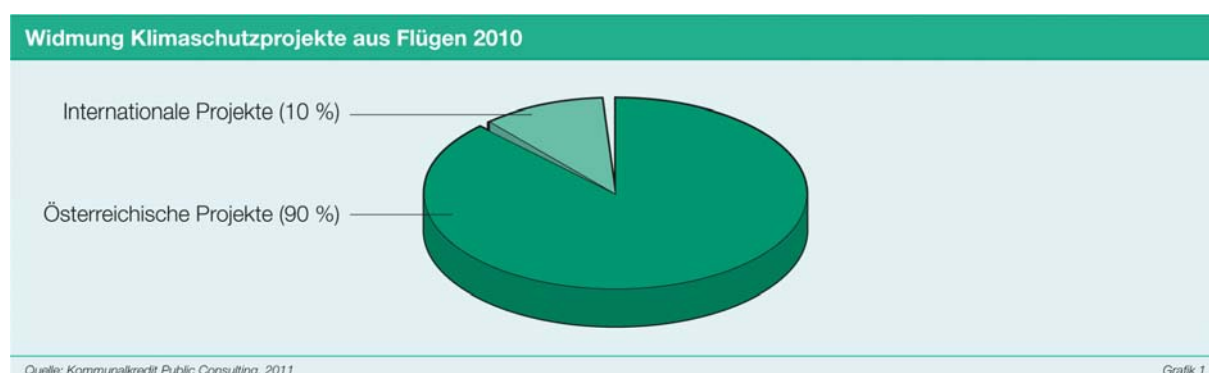
Die Auszahlung freiwilliger Beiträge erfolgt jeweils nach Lieferung der CERs bzw. ERUs. Es wird mit den freiwilligen Beiträgen kein finanzielles Projektrisiko eingegangen. Die Lieferung der CERs bzw. ERUs erfolgt auf ein Konto der KPC im österreichischen Emissionshandelsregister (ECRA), das ausschließlich dem Empfang von Lieferungen für die Zwecke von Climate Austria gewidmet ist.

Es wird sichergestellt, dass gelieferte Emissionsreduktionen ausschließlich einmal für den mit dem Kunden vereinbarten Zweck der CO₂-Kompensation verwendet werden. Gelieferte Emissionsreduktionen werden dazu in geeigneter Form dokumentiert entwertet und so dem Handel bzw. jeglicher weiteren Verwendung entzogen.

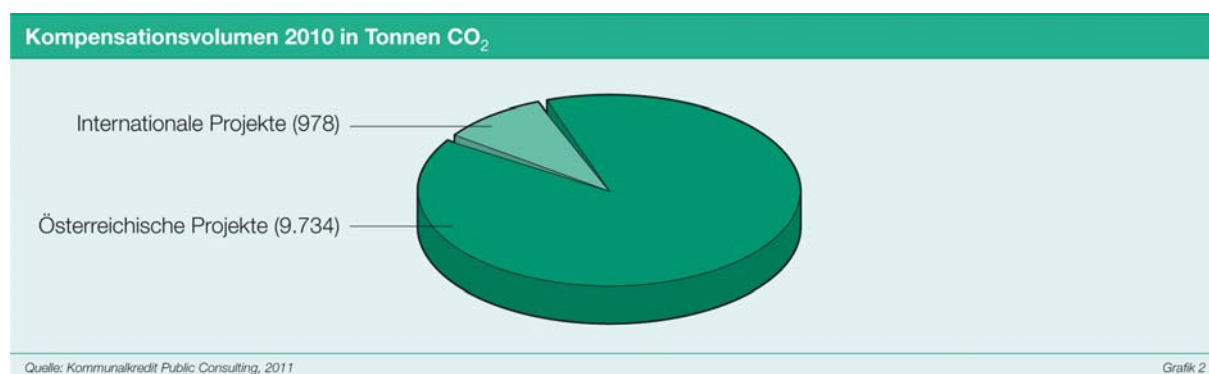
4. PROJEKTPORTFOLIO 2010

Die freiwilligen Beiträge aus Unternehmens- und Flugkompensationen belaufen sich im Jahr 2010 auf insgesamt 214.167 Euro. Unternehmen, die sich im Jahr 2010 für eine Kompensation über Climate Austria entschieden haben, trugen mit einem Gesamtbetrag von 25.021 Euro zu den Gesamteinnahmen bei. Fluggäste, die sich für die Kompensation von Flugemissionen entschieden haben, widmeten 90 % ihrer Beiträge österreichischen und 10 % internationalen Klimaschutzprojekten.

Von den Unternehmen wurden im Jahr 2010 die Kompensationsbeträge zu rund 100 % österreichischen Klimaschutzprojekten gewidmet.



Den freiwilligen Beiträgen aus dem Jahr 2010 liegen CO₂-verursachende Aktivitäten mit einem zu kompensierenden Volumen von insgesamt 10.712 Tonnen CO₂ zugrunde (auf Basis des Kompensationspreises von 20 Euro/Tonne CO₂). Unter Berücksichtigung der Widmungen werden demzufolge 9.734 Tonnen CO₂ über österreichische Projekte und 978 Tonnen CO₂ über internationale Projekte für die geleisteten Beiträge durch Climate Austria kompensiert.



Das für die aus dem Jahr 2010 stammenden Flug- und Unternehmenskompensationen zusammengestellte Projektportfolio setzt sich aus 17 österreichischen Klimaschutzprojekten zusammen, welche über die Lebensdauer der Maßnahmen zu einer CO₂-Reduktion von insgesamt 10.418 Tonnen führen (siehe nationale Projektbeschreibungen). Insgesamt beinhaltet das nationale Projektportfolio von Climate Austria damit Ende 2010 43 Projekte, welche über die Laufzeit ihrer Maßnahmen ein Einsparpotenzial von 33.469 Tonnen CO₂ besitzen.

Das Aufkommen an freiwilligen Beiträgen für internationale Klimaschutzprojekte beläuft sich Ende 2010 auf 46.889,20 Euro.¹ Dies entspricht einer einzusparenden Emissionsmenge von 2.344 Tonnen CO₂ über die Nutzungsdauer.

In einer ersten Tranche wurden 1.000 Tonnen CERs (Certified Emission Reductions) aus registrierten CDM-Projekten angekauft. Diese CERs sind zusätzlich nach dem anerkannten Gold Standard zertifiziert, dieser garantiert außerdem zu den UN-Standards einen hohen Qualitätsstandard.

¹ Diese Beiträge inkludieren die noch aus 2008 stammenden Mittel für internationale Projekte, die auf dem Treuhandkonto verwahrt wurden, bis ein für einen internationalen Ankauf ausreichender Betrag zur Verfügung steht. Diese Mittel stehen für Kompensationsvolumen im Ausmaß von 340 Tonnen CO₂.

Österreichische Projekte

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die 17 österreichischen Klimaschutzprojekte, welche 2010 im Rahmen von Climate Austria eine vertragliche Zusage über eine finanzielle Unterstützung für die angegebenen Einsparungen bekommen haben. Die Projekte sind zum Teil schon abgeschlossen oder sind in Umsetzung, wobei die Mittel nach Nachweis der Inbetriebnahme an die Projekteigner ausbezahlt werden.

Übersicht der genehmigten Projekte 2010					
Projekteigner	Projektbezeichnung	Bundesland	CO ₂ -Reduktion (in Tonnen)	Nutzungsdauer	CO ₂ -Reduktion (in Tonnen) über Nutzungsdauer
Pflegezentrum Raiding – Franz Drescher GmbH	Fuhrparkumstellung – Elektrofahrzeug	Burgenland	1,19	10	11,9
Paracelsusheim	Fuhrparkumstellung – Elektrofahrzeug	Kärnten	4,66	10	46,6
Test-Fuchs GmbH	Anschluss an Fernwärme	Niederösterreich	144,26	15	2163,9
Kremser Immobilien-gmbH & Co KG	Thermische Gebäudesanierung Kindergarten Brunnkirchen	Niederösterreich	19,97	30	599,1
Pfarrkirche Kirchberg/Pielach	innerbetriebliches Biomasse Mikronetz	Niederösterreich	35,1	20	702
Caritas der Diözese St. Pölten	Thermische Gebäudesanierung Brunngrasse 23	Niederösterreich	50,56	30	1516,8
Eurofoam GmbH	Prozessoptimierung – Regelungstechnik	Oberösterreich	72,1	10	721
Caritas für Betreuung und Pflege, SWH Karl Borromäus	ÖV-Schnupperticket – Jobtickets für Mitarbeiter	Oberösterreich	12,75	10	127,5
Pflanzenöl Wels CoKG	Umrüstung von Traktoren	Oberösterreich	178,22	10	1782,2
Glechner GmbH	Transportrationalisierung und Tourenoptimierungssystem – Flottenmanagement	Oberösterreich	12,71	10	127,1
Verein Open Air Ottensheim	Veranstaltung – Open Air Ottensheim	Oberösterreich		1	11,1
Top Five Jugendhotels Oberwimm & Striedlhof Emberger Touristik GmbH	Radprojekt – Radverleih Sommersportwoche	Salzburg	3,95	10	39,5
Wagner	Anschluss an Fernwärme	Steiermark	14,35	15	215,25
Schranger GmbH	Anschaffung von Elektrostaplern	Steiermark	62,13	10	621,3
Trasser	Biomasse Einzelanlage	Tirol	53,56	20	1071,2
Royal Cars GmbH	Fuhrparkumstellung – Hybridfahrzeug	Wien	61,85	10	618,5
Union West-Wien	Solaranlage	Wien	2,84	15	42,6

Quelle: Climate Austria, 2011

Tabelle 1

**Pflegezentrum Raiding (Franz Drescher GmbH):
Fuhrparkumstellung – Elektrofahrzeug (ka:mobil)**

Das Pflegezentrum kauft einen strombetriebenen 4er-Greencart mit Panoramakabine mit einer Kilometerleistung von 7.300 km pro Jahr. Durch den Kauf dieses Fahrzeuges werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren jährlich ca. 1,19 Tonnen CO₂ vermieden.

Paracelsusheim: Fuhrparkumstellung - Elektrofahrzeug

Für die Abwicklung der Aufgaben des Pflegeheims wird ein Elektroauto angeschafft. Die Kilometerleistung beträgt etwa 30.000 Kilometer pro Jahr. Durch die Reduktion von fossilen Treibstoffen kommt es bei einer Nutzungsdauer von 10 Jahren zu 4,7 Tonnen CO₂-Emissionsreduktion.

Test-Fuchs GmbH: Anschluss an Fernwärme

Die Firma Test-Fuchs ist ein mittleres Unternehmen im niederösterreichischen Waldviertel, das auf Messtechnik, Prüfanlagenbau und Kryogenik spezialisiert ist. Das Unternehmen wurde 1946 in Groß-Siegharts von Fritz Fuchs gegründet und ist hundertprozentig im Familienbesitz. Mit etwa 260 Mitarbeitern ist Test-Fuchs ein wichtiger lokaler Arbeitgeber. Durch den Anschluss an das örtliche Biomasse-Fernwärmenetz können jährlich über eine 15jährige Laufzeit rund 144 Tonnen CO₂ eingespart werden.

**Kremser Immobilien GmbH & Co KG:
Thermische Gebäudesanierung Kindergarten Brunnkirchen**

1976 wurde der Kindergarten im bestehenden Schulgebäude in Krems-Brunnkirchen Nr.6 eingerichtet. Um den Kindergarten wirtschaftlich effizient betreiben zu können, wird derzeit zu der bereits bestehenden Kindergartengruppe eine zusätzliche Gruppe geschaffen. In diesem Zusammenhang wird das gesamte Gebäude thermisch saniert. Durch Dämmung der Fassade und der obersten Geschossdecke des Kindergartens und Sanierung der bestehenden Kastenfenster wird der Heizwärmebedarf um mehr als 50 % reduziert. Über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren beträgt die jährliche CO₂-Reduktion rund 20 Tonnen.

Pfarrkirche Kirchberg/Pielach: Innerbetriebliches Biomasse-Mikronetz

Die Pfarrkirche Kirchberg an der Pielach stammt aus dem 15. Jahrhundert. Mit dem 100-kW-Biomassekessel werden neben der Kirche noch drei weitere Gebäude versorgt (Pfarrheim, Pfarrhof und Stöckl). Dieses Mikronetz ersetzt eine 25 Jahre alte Ölheizung und vermeidet bei einer 20jährigen Nutzungsdauer den Ausstoß von 35 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Caritas der Diözese St. Pölten: Thermische Gebäudesanierung Brunngrasse 23

Das 1947 errichtete Gebäude wurde bis zur Sanierung als Autowerkstatt und Wohnraum genutzt. Nach der Sanierung und dem Umbau wird es von der Caritas als Beratungszentrum, Verkaufslokal und Freizeit-Club-Zentrum genutzt. Die Sanierung umfasst die Fassade, Vollwärmeverbundfassade, Fenstertausch sowie die Dämmung des Daches. Dadurch können der Heizwärmebedarf um rund 80 % reduziert und bei einer 30jährigen Nutzungsdauer jährlich 50,56 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Eurofoam GmbH: Prozessoptimierung - Regelungstechnik

Das Unternehmen Eurofoam GmbH betreibt am Standort Kremsmünster (Oberösterreich) eine Schaumstoffproduktion. Im Zuge des eingereichten Projektes soll eine Regelungsanlage für die Raumheizung installiert werden sowie die Produktionshallenbeleuchtung durch eine effizientere Beleuchtung ausgetauscht werden. Dadurch können jährlich 72 Tonnen CO₂ bei einer 10jährigen Nutzungsdauer eingespart werden.

Caritas für Betreuung und Pflege (SWH Karl Borromäus): ÖV-Schnupperticket – Jobtickets für Mitarbeiter

Das Institut Caritas für Betreuung und Pflege, Seniorenwohnhaus Borromäus unterstützt die Anschaffung von sogenannten ÖV-Jobtickets der Linz AG Linien für 22 ihrer 120 Mitarbeiter/innen. Durch den Umstieg der Mitarbeiter/innen von PKW auf den öffentlichen Verkehr, kommt es insgesamt zu einer CO₂-Einsparung ca. in der Höhe von 130 Tonnen. Die neuen positiven Erfahrungen mit Bus und Bahn können zu zusätzlichen Verlagerungen in Richtung öffentlicher Verkehr führen.

Pflanzenöl Wels CoKG: Umrüstung von Traktoren

Die Pflanzenöl Wels CoKG plant die Umrüstung von insgesamt vier dieselbetriebenen Traktoren auf Pflanzenölbetrieb. Das benötigte Pflanzenöl und die notwendigen Rohstoffe werden von der Pflanzenöl Wels CoKG selbst bereitgestellt. Der Umwelteffekt ergibt sich aus der Substitution von 66.500 Liter fossilem Diesel pro Jahr durch Pflanzenöl. Die Einsparungen wurden aufgrund der bisherigen Betriebsdaten bestimmt, woraus sich bei einer 10 jährigen Nutzungsdauer eine Reduktion der CO₂-Emissionen von etwa 178 Tonnen pro Jahr ergibt.

Glechner GmbH: Transportrationalisierung und Tourenoptimierungssystem – Flottenmanagement (ka:mobil)

Die Glechner GmbH mit Sitz in Mattighofen (OÖ) beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Holzpellets. Die Pellets werden mit fünf eigenen Silo-LKWs direkt zu den Verbrauchern gebracht. Um die Anlieferung der Pellets zu den Endkunden umweltfreundlicher zu gestalten, wird ein softwarebasiertes Tourenoptimierungssystem angeschafft. Vor der Einführung des Systems werden für Lieferfahrten ca. 350.000 km pro Jahr zurückgelegt. Die jährliche Kilometerleistung kann durch Setzen der Maßnahme auf etwa 336.000 km reduziert werden. Dies bedeutet eine Reduktion von ca. 14.000 km an Fahrleistung pro Jahr. Vor der Einführung des Tourenoptimierungssystems werden etwa 122.500 Liter Diesel pro Jahr verbraucht. Der Verbrauch nach Umsetzung der Maßnahme beträgt insgesamt rund 117.600 Liter Diesel pro Jahr. Durch die Reduktion des Treibstoffs können somit über 10 Jahre jährlich etwa 13 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Verein Open Air Ottensheim: Veranstaltung – Open Air Ottensheim (ka:mobil)

Der gemeinnützige Verein Open Air Ottensheim veranstaltet jährlich ein Musikfestival in Ottensheim (OÖ). Bei diesem zweitägigen Event liegt die Besucherzahl durchschnittlich bei 3.000 Personen. Im Rahmen des Mobilitätsmanagement ist geplant, die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu forcieren, indem Shuttlebusse direkt von Linz nach Ottensheim angeboten werden, welche die Anbindung an überregionale öffentliche Verkehrsmittel ermöglichen. Durch dieses Verkehrskonzept sollen in Summe rund 92.000 Fahrzeug-Kilometer durch öffentliche Verkehrsmittel ersetzt werden. Unter Berücksichtigung der Emissionen durch die zusätzlich anfallenden Buskilometer können im Veranstaltungsjahr umgerechnet etwa 11,1 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Top Five Jugendhotels Oberwimm & Striedlhof Emberger Touristik GmbH: Radprojekt – Radverleih Sommersportwoche (ka:mobil)

Die Top Five Jugendhotels Oberwimm & Striedlhof Emberger Touristik GmbH in Wagrain bietet verschiedenste Freizeit- und Sportanlagen an, die in einem Umkreis von ca. 20 km des Jugendhotels liegen. Bisher wurden die Gäste mit dem Taxi zu den jeweiligen Sportpartnern gebracht, wobei durchschnittlich sieben Sportprogramme pro Aufenthalt und Gast gebucht werden und eine durchschnittliche Distanz von 70 km für den Personentransport per Auto zurückgelegt werden. Im Zuge der Maßnahme soll ein hoteleigener Radverleih eingeführt werden, der den Transport zu den naheliegenden Sportveranstaltungen im Umkreis von 20 km reduzieren soll. Weiters ist ein Gepäckabholservice vor Ort geplant. Durch diese Investitionen können bei einer Nutzungsdauer von 10 Jahren jährlich knapp 4 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Wagner Werner: Anschluss an Fernwärme

Das Gasthaus Wagner liegt in Großklein im Naturpark Steirisches Weinland. Der 30-kW-Fernwärmeanschluss ersetzt eine Ölheizung, dadurch können über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren jährlich rund 14 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Schranger GmbH: Anschaffung von Elektrostaplern

Das Unternehmen Schranger GmbH betreibt einen Holzbaubetrieb in Stainz (Steiermark) und tauscht zwei Dieselstapler gegen Elektrostapler, die etwa 1.060 Betriebsstunden pro Jahr eingesetzt werden. Durch den Einsatz der Elektrostapler können etwa 24.600 Liter Diesel pro Jahr eingespart werden. Der Stromverbrauch wird jährlich etwa 12.300 kWh betragen. Es kommt bei einer Nutzungsdauer von 10 Jahren zu einer Vermeidung von etwa 62 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.

Trasser: Biomasse-Einzelanlage

Das familiär geführte 3*-Ferienhotel Geisler mit 37 Betten wurde zur Zeit der Winterolympiade im Jahr 1964 in Innsbruck gegründet. Der im Rahmen des Projektes unterstützte 112-kW-Biomassekessel ersetzt eine Ölheizung. Dadurch können bei einer Nutzungsdauer von 20 Jahren rund 54 Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.

Royal Cars GmbH: Fuhrparkumstellung - Hybridfahrzeug

Die Royal Cars GmbH stellt den Fuhrpark auf Hybridfahrzeuge um. Durch die Reduktion von fossilen Treibstoffen durch den Fuhrpark von zehn Fahrzeugen kommt es bei einer Nutzungsdauer von 10 Jahren zu einer jährlichen Emissionsreduktion von 61,85 Tonnen CO₂.

Union West Wien: Solaranlage

Das Sportzentrum in der Linzer Strasse 431 wird mit einer Solaranlage mit einer Fläche von 20 m² zur Warmwasserbereitung ausgerüstet. Dadurch können jährlich über 15 Jahre hindurch 2,84 Tonnen CO₂ eingespart werden.

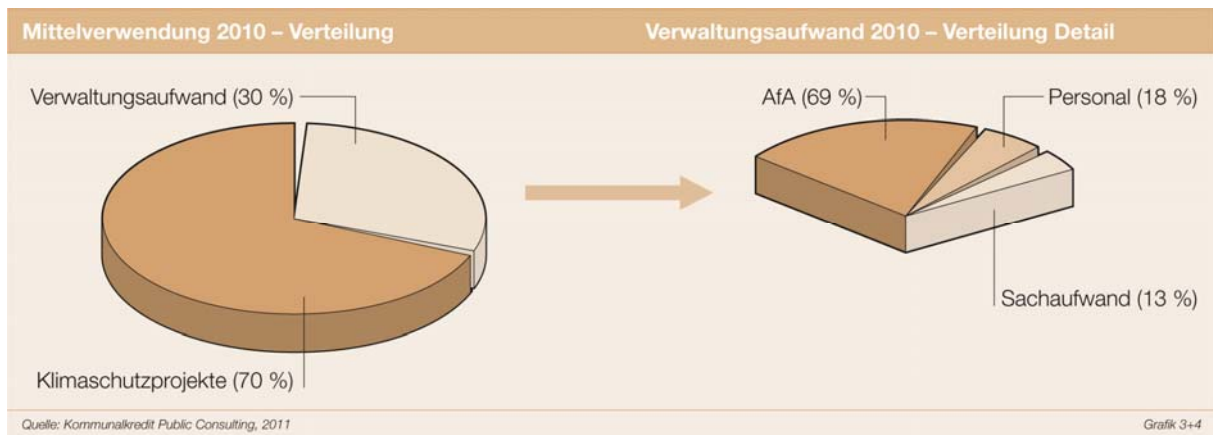
5. CLIMATE AUSTRIA IN ZAHLEN

Mit einem Gesamtvolumen an freiwilligen Kompensationsbeiträgen von insgesamt 214.167 Euro wurde das dritte Geschäftsjahr von Climate Austria abgeschlossen. Mit einem Betrag von 189.146 Euro stammt der überwiegende Anteil an Beiträgen aus dem CO₂-Kompensationsangebot für Flüge in Kooperation mit Austrian Airlines. Unternehmen, die sich zu einer Kompensationspartnerschaft mit Climate Austria entschieden haben, trugen mit 25.021 Euro zum Klimaschutz bei. Die restlichen Einnahmen in Höhe von 76 Euro stammten aus den Zinserträgen der auf dem Treuhandkonto liegenden Klimaschutzbeiträge.

70 % der eingenommenen freiwilligen Kompensationsbeiträge wurden Klimaschutzprojekten gewidmet. Der Verwaltungskostenanteil betrug 30 %, wobei ein Großteil dieser Kosten in der ordentlichen Abschreibung der Anfangsinvestitionen (vor allem für Weblösung, CO₂-Rechner und Climate Corner) liegt. Diese Anfangsinvestitionskosten und die oberste Maxime von Climate Austria, das gesamte zu kompensierende Volumen an CO₂ möglichst zeitnah über die Unterstützung von Klimaschutzprojekten einzusparen, führten zu einer Kostenunterdeckung von rund 11.167 Euro. Weitere Informationen zu den Climate Austria Einnahmen und Mittelverwendungen sind der Tabelle 2 zu entnehmen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2010 – Übersicht		in EUR
Freiwillige Kompensationsbeiträge		214.167
davon private Flug-, Strom- & Wärmekompensation	189.146	
davon Unternehmen	25.021	
Zinsen 2010		76
in Summe		214.243
Widmung für Klimaschutzprojekte		149.993
Personal		13.289
Sachaufwand		9.680
AfA		52.448
in Summe		225.409
Kostenunterdeckung		-11.167
<small>Quelle: Kommunalkredit Public Consulting, 2011</small>		<small>Tabelle 2</small>

Aus den in der Folge dargestellten Grafiken geht die Verteilung der Mittelverwendung sowie der Verwaltungskosten im Detail hervor.



Mit einem Verwaltungskostenanteil von 30 % liegt Climate Austria im Mittelfeld vergleichbarer Initiativen. Die laufenden Kosten für Personal und Sachaufwand beliefen sich 2010 auf einen Anteil von 18 % der gesamten Verwaltungskosten, wobei die Personalkosten überwiegend direkt der Projektauswahl und dem -monitoring zugerechnet werden können. Auf die ordentliche Abschreibung der Anfangsinvestitionen entfallen 69 % der Kosten und die verbleibenden 13 % sind Sachaufwendungen zuzuschreiben. Mittelfristig besteht das erklärte Ziel, die Effizienz der Initiative Climate Austria weiter zu steigern und die anteiligen Verwaltungskostenbeiträge mit den erwarteten, steigenden Einnahmen an freiwilligen Beiträgen zu reduzieren.

6. ÜBER CLIMATE AUSTRIA

Organisation

Die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) ist Träger und Manager von Climate Austria und somit für alle Prozesse – vom Eingang der freiwilligen Beiträge bis zur Auszahlung an österreichische und internationale Klimaschutzprojekte und Sicherstellung der CO₂-Kompensation – verantwortlich. Die KPC greift dabei als Abwickler zahlreicher Förderungsinstrumente sowie des österreichischen JI/CDM-Ankaufsprogramms auf ihre langjährige Erfahrung mit der Förderung und Umsetzung von österreichischen und internationalen Klimaschutzprojekten zurück.

Ein **Steering Committee** unter Teilnahme von Vertretern/innen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) hat die Aufsichtsfunktion über Projektauswahl und Mittelverwendung.



Um Transparenz zu gewährleisten, werden alle Aktivitäten von Climate Austria regelmäßig extern evaluiert. **So wurden die CO₂-Rechner von LRQA (Lloyd's Register Quality Assurance) nach ISO-14064-3 verifiziert und dieser Jahresbericht von Lloyd's geprüft.** Weiters unterliegt Climate Austria als eigener Rechnungskreis in der KPC den allgemeinen Jahresabschlussprüfungen für Kapitalgesellschaften, die KPMG fungiert als Wirtschaftsprüfer.

Climate Austria wird in seinen Aktivitäten vom Lebensministerium unterstützt. Die Aktivitäten von Climate Austria sind jedoch nicht staatlich gefördert, sondern privatwirtschaftlich organisiert – die KPC trägt das gesamte wirtschaftliche Risiko der Initiative.

Im Bereich der freiwilligen CO₂-Kompensationen, die durch Flugreisen entstehen, kooperiert Climate Austria mit den Austrian Airlines. Die Flughafen Wien AG kooperiert durch die Zurverfügungstellung von Flächen am Flughafen Wien für die Climate Corner.

Sowohl die Austria Airlines als auch die Flughafen Wien AG tragen ihre eigene Kosten selbst.

Das Team von Climate Austria

So erreichen Sie uns:

Climate Austria - Kommunalkredit Public Consulting
Türkenstraße 9
1092 Wien, Österreich

Tel.: +43 (0)1/31 6 31-212

E-Mail: climateaustria@kommunalkredit.at

www.climateaustria.at www.public-consulting.at

DI Alexandra Amerstorfer, Geschäftsführung, DW -240, a.amerstorfer@kommunalkredit.at

Dr. Bianca Gusenbauer, Projektleitung, DW -331, b.gusenbauer@kommunalkredit.at

Katharina Felleitner, MSc, Controlling und Abrechnung, DW-215,
k.felleitner@kommunalkredit.at

Sabine Schöller, Assistenz, DW -212, s.schoeller@kommunalkredit.at

7. REFERENZEN UND PARTNER

Mitbegründer und Kooperationspartner

Kommunalkredit Public Consulting
Lebensministerium
Austrian Airlines
Flughafen Wien AG



lebensministerium.at



Kompensationspartner (Auswahl)

Austria Glas Recycling GmbH (www.agr.at)
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
(www.lebensministerium.at)
Denkstatt GmbH (www.denkstatt.at)
DWS Investments Deutsche Bank Group (www.dws.com)
Falcon Air Freigh (www.falcon.at)
Grasl Druck & Neue Medien (www.fairprint.at)
Kommunalkredit Austria AG (www.kommunalkredit.at)
ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (www.oegut.at)
Ökopark Hartberg (www.oekopark.at)
Verband Druck & Medientechnik (www.druckmedien.at)
Denzel Mobility CarSharing GmbH (www.carsharing.at)

IT-Lösungen und Webdesign

Connex.cc DI Hadek GmbH (www.connex.cc)

Prüfbestätigung zum Jahresbericht 2010 von „Climate Austria“

1. Umfang und Kriterien der Überprüfung

Lloyd's Register Quality Assurance Limited (LRQA) wurde von der Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) beauftragt, den „Climate Austria“-Jahresbericht 2010, im Weiteren hier als „Jahresbericht“ bezeichnet, einer unabhängigen Prüfung zu unterziehen.

Diese Prüfung umfasste insbesondere die

- Aktivitäten von Climate Austria im Kalenderjahr 2010 im Zusammenhang mit der Unterstützung von Klimaschutzprojekten zur CO₂-Kompensation sowie die
- im Jahresbericht dargestellten Daten bezüglich der Mittelverwendung.

2. Verantwortung des Managements

Das Management von „Climate Austria“ ist für die Ermittlung der Daten und Informationen sowie für die Aufrechterhaltung effektiver interner Kontrollmechanismen, einschließlich der Sicherstellung der Daten des Jahresberichtes, verantwortlich. LRQA's Verifizierung bezieht sich lediglich auf die internen Kontrollen im Zusammenhang mit dem Jahresbericht.

3. LRQA Vorgangsweise bei der Überprüfung

Die Verifizierung wurde gemäß *ISO 14064 – 3: „Specification with guidance for validation and verification of greenhouse gas assertions“* vorgenommen um ausreichende Gewissheit („reasonable level of assurance“) zu erlangen, dass die im „Climate Austria Jahresbericht 2010“ angegebenen Daten und Informationen frei von wesentlichen Falschdarstellungen sind und dass der Jahresbericht in Übereinstimmung mit den Prinzipien des Paragraphen 3 sowie den Anforderungen an die Quantifizierungsmethode der Paragraphen 4.3.3. bis 4.3.6. der *ISO 14064-1: „Specification with guidance at the organizational level for quantification and reporting of greenhouse gas emissions and removals“* erstellt wurde.

Um zu unserem Prüfergebnis zu gelangen haben wir:

- Büros der Kommunalkredit Public Consulting GmbH sowie der Austrian Airlines besucht
- Interviews mit den zuständigen Mitarbeiter/innen, die für das Management und die Erstellung des Jahresberichtes verantwortlich sind, geführt.
- Im Jahresbericht angegebene Daten und Informationen einer risikobasierenden Stichprobenprüfung unterzogen

4. Prüfungsergebnis

Basierend auf der oben angeführten Überprüfungs-methode sind wir zu folgendem Ergebnis gekommen:

- Die Inhalte des „Climate Austria“-Jahresberichtes 2010 sind angemessen und nachvollziehbar in Bezug auf die Tätigkeiten von „Climate Austria“ im Kalenderjahr 2010.
- Die im „Climate Austria“-Jahresbericht 2010 angegebene Daten und Informationen sind grundlegend richtig.
- Die Auswahl, der im Kalenderjahr 2010 unterstützten Klimaschutzprojekte sowie die Verwendung der gespendeten finanziellen Mittel erfolgte auf nachvollziehbare Art und Weise und vorgabenkonform entsprechend den auf der Climate Austria-Homepage angegebenen und von LRQA im November 2008 testierten Regeln für die CO₂-Kompensation.

5. Vorschläge zur Verbesserung

- Nach dem Update von Treibstoff- und Emissionsdaten sowie Emissionsfaktoren sollen Qualitätssichernde Verfahren angewandt werden.

Im Auftrag von LRQA Ltd.
Lloyd's Register EMEA Wien, Österreich

25. Juli 2011



Dipl.-Ing. Johann Kitzweger
Lead Verifier



Dipl.-Ing. Harald Ketzer
Lead Verifier

Dieses Dokument unterliegt nachstehenden Bestimmungen:

Lloyd's Register Quality Assurance Ltd., seine Schwester- und Tochtergesellschaften sowie ihre jeweiligen Handlungsbevollmächtigten, Mitarbeiter oder Unterauftragnehmer werden, individuell und kollektiv, in diesem Passus als "Lloyd's Register Group" bezeichnet.

Die Lloyd's Register Group übernimmt keine Verantwortung und kann nicht haftbar gemacht werden für irgendeine Art von Verlusten, Schäden oder Kosten, die durch Vertrauen auf die Informationen oder Hinweise in diesem Dokument entstanden sind, wenn diese Person nicht einen Vertrag mit der zutreffenden Lloyd's Register Group-Einheit für die Bereitstellung dieser Informationen und Hinweise abgeschlossen hat. In diesem Fall ergibt sich eine Verantwortlichkeit oder Haftung ausschließlich aus den Bedingungen dieses Vertrages. Wegen möglicher Unzulänglichkeiten jedes internen Kontrollsystems ist es möglich, dass Betrug, Fehler oder Zuwiderhandlung gegen Gesetze und Regelungen auftreten und nicht ermittelt werden konnten.

Es war nicht Ziel der Verifizierung, alle Schwächen oder Fehler in den internen Kontrollen zu ermitteln, soweit sich diese auf die oben angegebenen Anforderungen beziehen, da die Verifizierung nicht regelmäßig innerhalb des Betrachtungszeitraumes durchgeführt wurde, sondern die Verifizierung auf Basis einer einmaligen Überprüfung erfolgte.

Jede Vorausschau auf zukünftige Zeiträume unterliegt dem Risiko, dass die Kontrollprozesse auf Grund von sich ändernden Bedingungen mangelhaft werden können oder dass der Grad der Übereinstimmung mit den Prüfkriterien sich verschlechtern kann.

Die englische Version dieses Statements ist die offizielle Version. Die Lloyd's Register Group übernimmt keine Verantwortung für Versionen, die in andere Sprachen übersetzt wurden.

8. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
CDM	Clean Development Mechanism
CER	Certified Emission Reduction (Emissionsreduktion bei CDM-Projekten)
CO₂	Kohlendioxid
ERU	Emission Reduction Unit (Emissionsreduktionseinheit bei JI-Projekten)
HFC	teilfluorierter Kohlenwasserstoff
JI	Joint Implementation
KPC	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
KPMG	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
kW	Kilowatt
kWh	Kilowattstunde
LRQA	Lloyd's Register Quality Assurance
PFC	perfluorierter Kohlenwasserstoff
RFI	Radiative Forcing Index
UFI	Umweltförderung im Inland
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Gesamtkoordination:
Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Türkenstraße 9, 1092 Wien, Österreich
Tel.: +43 (0)1/31 6 31-212, Fax-DW: 104, E-Mail: climateaustria@kommunalkredit.at
www.climateaustria.at www.public-consulting.at

Herstellung:
Im Selbstverlag der Gesellschaft

Fotos:
Corbis (Cover), BMLFUW/Newman (Berlakovich), ÖGUT (Seite 6)
Kommunalkredit Public Consulting